Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☐ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr.__________, Bl.__________

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. __________, Bl.__________

☒ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr. 706, Bl. 73-74

n° 44.45 33a – 40a 706

Erfurt Montag 4 Februar 1822

Das ist ja ein kindisches verrücktes Treiben. Immer Sorgen ohne Noth. ich bin in der größten Angst, Sie ebenfalls, und warum? (Anderer fühlt alle Schuld zu) auf Sie, noch nie haben Sie so selten geschrieben, also war meine Ängstlichkeit verzeihlich, aber nie haben Sie zu sehr selbst befohlen jede Woche nur einmal zu schreiben, und nur das außenbleiben Ihres Briefes war Schuld an dem verspäteten Antwort an das meinige, doch das habe ich Ihnen zu sehr gesagt,) es scheint als wär weit darauf anlegten, uns gegenseitig zu ängstigen (und – zu langweilen) mit der Schweizerreise steht es noch weit hinaus, überlegten Sie sich auf keinen Fall zu schönen ~~Schwei~~ Schwärmerei (ich habe ~~[illegible]~~ wieder darüber geschrieben) aller Kinder ungerechtes und abentheuerlich zu ganz fremden Leuten davon darüber wie sie und ganze Art mir nicht kann in die Fremde zu gehen. nach Hamburg? – – ich habe keine rechte Neigung, fort soll und muß ich – also? – doch es sind ja noch mehrere Monate bis zum möglichen Weggehen, und bis dahin will ich es noch manchmal überlesen, vielleicht thut das Glück einmal etwas für mich, und führt mir einen unerwartetes Zusammentreffen bei (sehe wieder in der alles reiflich überlegen) und – in jedem Fall werde hin weggehen. Sie haben mir noch nicht über Graf [illegible] geantwortet. wenn abwenigen in einer Anstalt dieser Art einen Aufenthalt zu wählen, so wäre dies immer das unabhängigste. Uebrigens bin ich nicht zufrieden mit Ihnen. Sie sagen mir nichts wie Sie leben, mit wem Sie umgehen, etc, und was Sie arbeiten, schreiben wenig und selten – wenn das so fortgeht werden wir einander ganz entfremdet, wünschen Sie das? dann müßte ich mich freilich darein fügen. – – die Reisende Lady Morgan wenn Sie noch nicht gelesen empfehle ich Ihnen sehr, auch Florentin von Schlegel habe ich nun mit großem Vergnügen gelesen – Sie würden in der Schweiz eine Reisebeschreibung liefern wenn ich nicht besser machte würde ich mich ärgern. über solche schön sehr Wortgepränge, ich kenne schon die Anlage und den Plan des großen ~~[illegible]~~ Werk's, etwas in der Art wie die über Frankreich und Leipzig ha, ha, ha,! aber mit ~~Ihren~~ dem Freundschaftsgewichte mit Ihrem und Briefe ~~[illegible]~~ ärgere ich mich wirklich. Meinten Sie nichts bestimmt, dann lassen Sie hübsch das Amerikanische künftig bleiben. mit Moritz und L wer es mir eine rechte Absicht oder Verbindung, und wie, wenn man nichts Wirkliches hat man gern Luftgebäude aufzuführen, so haben

wie oft darüber geschwärmt, wenn einer von beiden ein Geldglück zu theilen, sie
sie nicht zusammen paar wären. es hat anders sein sollen, darum ist
es wahrscheinlich anders – auch die leidige Philosophie! (gar nicht,
auch in Stuttgart noch niemanden gefunden, dem ich von meiner
Mädchen heirathen könnte? – – „es giebt keine liebenswürdigen Frauen
Deutsche habe ich sie in Verdacht daß sie verheirathet sind, denn sie sind"
gar nicht mehr liebenswürdig, wie zu sagen ich bin unzufrieden mit
Ihnen, bessern Sie sich, nicht wahr noch (mein kleiner Trost) als bald dem
mir wieder geschrieben,". – Ist Lotta noch nicht zurück? an der Wage
Wage soll er sie nicht nur danken, sondern auch schreiben, sie haben
keine Ruhe über diesen Gegenstand, bis sie mir meinen Willen, es
Ihren Entschluss gethan. (zanken Sie nicht daß ich so wenig geschrieben, es
ist Ihre eigene Schuld, Sie gehen mir sehr lange mit dieser guten Dreistigkeit
voran, es geht noch einmal recht freundlichen Gruß von Ihrer J. M.

Herrn Dr Börne wohlg.

Langenstraße, bei Frau
Regierungsräthin Hufschmaier

4.
FEBR.

in

Stuttgart

Empf. 6 febr 1822.